

Protokoll

Gremium	Gemeindeversammlung
Nr./Jahr	01/2021
Datum	Montag, 21. Juni 2021
Zeit	19:30 Uhr – 20:30 Uhr
Ort	Aula Oberstufenschule Untere Au
Autor	Oliver Jaggi, Gemeindeschreiber
Vorsitz	Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin
Stimmberechtigte	62 Stimmberechtigte oder 1.25% von insgesamt 4'936 Stimmberechtigten
Gemeinderat	Urs Ackermann, Herbert Geiser, Roland Jegerlehner, Patrick Schneider, Daniela Sigrist, Daniel Wagner
Entschuldigt	-
Abteilungsleitende	Stefan Bürki, Markus Gempeler, Oliver Jaggi, Martin Koch
Stimmzähler/in	Willi Schweizer und Susanne Steffen
Medien	Stefan Kammermann (Thuner Tagblatt)
Hauswarte / Tontechnik	Michel Schober und Marco Herzig
Gäste	Roman Wagner, Lernender Präsidialabteilung

Traktanden

- 1 Gemeinderechnung 2020: Genehmigung
- 2 Busversuchsbetrieb Heimberg: Kreditabrechnung
- 3 Gebietserschliessung Heimberg Süd – Beitrag von 1.85 Mio. Franken für den Strassenanschluss der Gemeinde Heimberg an den Autobahnezubringer Glättimüli in Steffisburg: Kreditabrechnung
- 4 Ersatz Wasserleitung Untere Bernstrasse: Kreditabrechnung
- 5 Ersatz Wasserleitung und Ergänzung Regenabwasserleitung Alpenstrasse: Kreditabrechnung
- 6 Informationen
 - Ortsplanungsrevision
 - ZPP Nr. 7 Bir Underfüerig - Arealentwicklung
 - Schulraumplanung
 - Professionalisierung der Führungsstrukturen im Bereich Bildung
 - Littering
- 7 Verschiedenes
 - Wortbegehren

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni begrüsst die Anwesenden zu ihrer ersten Versammlungsleitung. Für diese Gemeindeversammlung liegt ein Schutzkonzept gemäss Covid-19-Verordnung vor. Die Teilnehmenden werden gebeten, die physische Distanz von 1.5m wenn immer möglich einzuhalten, vor allem auch nach der Versammlung. Es gilt die Maskentragpflicht. Es stehen kostenlos Schutzmasken zur Verfügung. Personen die an der Gemeindeversammlung sprechen, dürfen für die Dauer ihres Vortrages die Maske runternehmen.

Trotz der Maskentragpflicht und weil die Distanzregeln nicht eingehalten werden, müssen die Kontaktdaten erfasst werden. Dies geschieht mittels auszufüllendem Registraturzettel auf jedem Sitzplatz. Die Teilnehmenden werden gebeten, den Registraturzettel vollständig auszufüllen. Der Registraturzettel ist beim Verlassen des Versammlungslokals in die dafür vorgesehene Urne einzuwerfen. Die Verwaltung stellt ein sicheres Aufbewahren der Registraturzettel für eine Dauer von 14 Tagen sicher, danach werden die Zettel vernichtet.

Die Versammlungsleiterin macht aktiv auf die Trackingmassnahmen aufmerksam. Sollte sich im Nachgang zur Versammlung herausstellen, dass eine mit Covid-19 angesteckte Person an der Versammlung teilgenommen hat, wird diese gebeten, umgehend die Gemeindeverwaltung zu informieren, damit das Kantonsarztamt über allfällige Quarantänemassnahmen entscheiden kann. Für die Beachtung und Einhaltung des Schutzkonzepts und der allgemeinen Verhaltens- und Hygieneregeln des Bundes wird gedankt.

Die Versammlungsleiterin fragt, ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird, oder ob jemand da ist, der kein Stimmrecht hat. Dies ist nicht der Fall bzw. diese Personen sitzen am separaten Gäste-Tisch.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Amtsanzeiger vom 20. Mai 2021 publiziert. Die Botschaft wurde in alle Haushalte verteilt. Die Unterlagen konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder teilweise unter www.heimberg.ch heruntergeladen werden.

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 30. November 2020 wurde vorschriftsgemäss aufgelegt. Gegen das Protokoll ist während der Auflage keine Einsprache eingegangen. Der Gemeinderat hat am 11. Januar 2021 das Protokoll genehmigt (Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement).

Die Stimmenzähler/in Willi Schweizer und Susanne Steffen werden gewählt. Mit der Zeitmessung wird Gemeinderat Herbert Geiser beauftragt.

Die Botschaft und die Folien-Präsentation sind integrierender Bestandteil des Protokolls.

Die Reihenfolge der Traktanden wird nicht bestritten.

Gemeinderechnung 2020: Genehmigung

8.221	Verwaltungsrechnung HRM
8.212	Nachkredite
8.231	Rechnungsprüfung, Passation

Ausgangslage

Gemeinderätin Daniela Sigrist stellt die Ergebnisse der Gemeinderechnung 2020 vor.

Die Ergebnisse

Bei einem Umsatz von 28.23 Mio. Franken schliesst die Jahresrechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von 332'534 Franken ab.

Die Spezialfinanzierung Abfall schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 48'388 Franken ab. Dieser Ertrag ist insbesondere aufgrund von tieferen Kosten als erwartet entstanden für Maschinen und Geräte.

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 69'171 Franken ab. Dieses Plus konnte dank höherer Gebühreneinnahmen, tieferem Aufwand für den Unterhalt und tieferen Abschreibungen erzielt werden.

Die Spezialfinanzierung Wasser schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 88'801 Franken ab. Der Unterhaltsbedarf sowie die Planungskosten Dritter waren tiefer als erwartet und führen zu diesem positiven Resultat.

Dadurch ergibt sich bei den gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen ein Gesamtergebnis von 206'362 Franken.

Die Feuerwehr führte coronabedingt weniger Übungen und Kurse durch als geplant. Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 126'171 Franken ab.

Bei einer Steueranlage von 1.5 Einheiten der einfachen Steuer und einer Liegenschaftssteuer von 1.2 Promille der amtlichen Werte erzielte der Steuerhaushalt einen Gewinn von 358'151 Franken.

In der Jahresrechnung wird aber eine Null ausgewiesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Erträge des Steuerhaushalts in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden müssen, wenn der Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde unter 100% liegt. Dies ist gesetzlich so vorgeschrieben. Der Selbstfinanzierungsgrad unserer Gemeinde betrug im Jahr 2020 lediglich 66.7%. Daher musste der ganze Gewinn des Steuerhaushalts von 358'151 Franken in die finanzpolitische Reserve, die zum Eigenkapital dazugehört, eingelegt werden.

Der Gesamthaushalt erzielte daher einen Ertragsüberschuss von 332'534 Franken und eine Besserstellung gegenüber dem Budget von 929'499 Franken.

In der Botschaft auf Seite 10 oder auf der eingeblendeten Folie rot markiert ist zu erkennen, dass sich die Position 294 von 2019 auf 2020 um 358'151 Franken erhöht hat. Blau markiert erkennt man den unveränderten Bilanzüberschuss.

Der Steuerhaushalt schloss im Wesentlichen aufgrund von zwei wichtigen Faktoren positiv ab: Einerseits gingen bei den natürlichen Personen rund 272'000 Franken und bei den juristischen Personen rund 172'000 Franken mehr Steuererträge ein als erwartet. Andererseits nahmen die Liegenschaftssteuern als Folge der amtlichen Neubewertungen um rund 198'000 Franken und die Marktwerte der Gemeindeliegenschaften im Finanzvermögen um 668'500 Franken zu.

Auf der Ausgabenseite ist der Finanz- und Lastenausgleich der grösste Posten. Die Nettobelastung der Gemeinde für den Finanz- und Lastenausgleich beträgt rund 6.28 Mio. Franken, was 39.65% der Steuererträge entspricht. Diese Zahl beinhaltet die Zahlungen der Gemeinde für Lehrerlöhne, Ergänzungsleistungen, Familienausgleichskassen, Jugendarbeit, öffentlichen Verkehr und die Sozialhilfe ab. Eine detaillierte Zusammenstellung ist in der Botschaft auf Seite 15 ersichtlich.

Für die eigenen Sozialhilfekosten der Gemeinde mussten 2.061 Mio. Franken bezahlt werden; dies sind rund 630'000 Franken weniger als budgetiert. Allerdings musste dem Kanton 130'000 Franken mehr in den Lastenverteiler Sozialhilfe einbezahlt werden. Daraus ist ersichtlich, dass unsere gemeindeeigenen Kosten für die wirtschaftliche Sozialhilfe zwar sinken, dass der Trend bei den Sozialkosten im Gesamtkanton aber steigend ist.

Vermögenssituation

Heimberg verfügt über ein Finanzvermögen von 31.630 Mio. Franken und über Fremdkapital von 17.448 Mio. Franken. Daraus ergibt sich ein Nettovermögen von 14'181 Mio. Franken, was bedeutet, dass wir pro Einwohner/in über ein Vermögen von 2'035 Franken verfügen. Der Bilanzüberschuss (früher Eigenkapital genannt) bleibt unverändert bei 8.233 Mio. Franken, da der Gewinn des Steuerhaushaltes in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden musste.

Investitionsrechnung

Im Berichtsjahr wurden im Steuerhaushalt 2.593 Mio. Franken, bei der Wasserversorgung 433'800 Franken und bei der Abwasserentsorgung 1.054 Mio. Franken investiert, was zusammen Nettoinvestitionen von 4.081 Mio. Franken ergibt. Dies entspricht einem Realisierungsgrad von 108%.

Geldflussrechnung

Ein wichtiger Indikator bei der Interpretation der Jahresrechnung ist die Geldflussrechnung, die darüber Auskunft gibt, wie sich die Liquidität und das Fremdkapital entwickeln und in welchen Bereichen die Geldmittel zu- oder abfließen.

Der eingblendeten Folie oder der Botschaft auf Seite 20 kann entnommen werden, dass ausser beim Abfall und bei der Feuerwehr, die einen Mittelzufluss verzeichnen, überall ein markanter Geldabfluss stattgefunden hat. Der Steuerhaushalt konnte seine Investitionen nur zu 36.9% aus eigenem Geldfluss decken. Dies vor allem, weil über 850'000 Franken aus dem Ersatzbeitragsfonds für die Schutzräume an den Kanton abgeliefert werden mussten und die langfristigen Schulden dabei nicht erhöht worden sind. Die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser verzeichnen aufgrund geringer eingegangener Anschlussgebühren zusammen einen Mittelabfluss von rund 300'000 Franken.

Bedeutung für die Zukunft

Zwei wesentliche Fragen nehme ich vorweg:

1. Warum steigen die Steuern trotz diesem positiven Resultat auf 1.6 Einheiten?

Die Erklärung ist relativ simpel. Gewinn ist nicht gleich flüssige Mittel. Das heisst, dass die Gemeinde zwar vor allem aufgrund höherer amtlicher Werte einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren kann, aber über zu wenig flüssige Mittel verfügt. Dies widerspiegelt sich einerseits in der Geldflussrechnung, andererseits aber auch im Selbstfinanzierungsgrad von 66.7%, was nichts Anderes bedeutet, als dass genau ein Drittel unserer Ausgaben nicht aus eigenen Mitteln beglichen werden konnten.

Der aktuelle Finanzplan zeigt auf, dass dies auch in Zukunft so sein wird, da grosse Investitionen anstehen und dazu noch neuer Schulraum geschaffen werden muss.

Zudem ist davon auszugehen, dass sich die Corona-Krise in den Jahren 2021 und 2022 markant auswirken wird. Im Jahr 2020 wurden viele Verdienstaussfälle zwar durch Kurzarbeitsentschädigungen mit einer Lohneinbusse von 20% abgedeckt. Die Steuerverwaltung stellte dadurch aber vielen Steuerpflichtigen zu hohe Steuerraten in Rechnung. Diese Beträge müssen nun in den Jahren 2021 und 2022 zurückbezahlt werden, was sich bereits jetzt deutlich bemerkbar macht bei den Steuererträgen, die der Kanton unserer Gemeinde weiterleitet.

Der Gemeinderat ist daher froh, dass die Gemeindeversammlung im letzten Dezember einer Steuererhöhung auf 1.60 zugestimmt hat. Durch diese Steuererhöhung wird die Gemeinde über mehr flüssige Mittel verfügen und erst später gezwungen sein, Fremdkapital aufzunehmen, für unsere unumgänglichen Investitionen. Heimberg hat trotz dieser Erhöhung einen moderaten Steuersatz.

2. Die Spezialfinanzierungen haben doch alle positiv abgeschlossen – sinken nun die Gebühren?

Leider nein. Auch hier zeigt ein Blick in den Finanzplan, dass grosse, zum Teil auch vom Kanton vorgeschriebene Investitionen, in den nächsten Jahren anstehen. Zudem zeigen die Bestände der Werterhalte, was mit der Erneuerungsreserve bei Liegenschaften vergleichbar ist, dass alle Spezialfinanzierungen noch nicht über die Zielwerte von 25% der Wiederbeschaffungswerte verfügen und darum weitere Einlagen gemacht werden müssen.

Nachkredite

Zum Schluss ein Wort zu den Nachkrediten. Es ist mir ein Anliegen, mit diesen Erläuterungen auf einen entsprechenden Wunsch an der vorletzten Gemeindeversammlung zu reagieren. Insgesamt wurden durch den Gemeinderat rund 1.672 Mio. Franken an Nachkrediten genehmigt. Davon sind 1.143 Mio. Franken gebundene Kosten bei denen der Gemeinderat keine Wahl hat, ob er dieses Geld ausgeben will oder nicht.

Die grössten Beträge sind: Die 130'000 Franken, die dem Kanton mehr in den Lastenverteiler einbezahlt werden mussten. Die Abschreibung des Darlehens über 250'000 Franken als Wertverminderung der Finanzanlage an das inzwischen geschlossene Hausärzteezentrum. Rund 82'000 Franken höhere Lehrerlöhne aufgrund von Klasseneröffnungen. Planmässige Abschreibungen in der Höhe von rund 95'000.00 Franken, sowie natürlich die bereits mehrfach erwähnte Zuweisung in die finanzpolitische Reserve über 358'161 Franken.

Rund 529'000 Franken waren nicht gebundene Nachkredite. Diese Nachkredite hat der Gemeinderat nach genauer Überprüfung genehmigt. Die grössten Posten sind: Die Erhöhung der Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben um 156'000 Franken. Baulicher Unterhalt an Liegenschaften, die der Gemeinde gehören in der Grössenordnung von rund 99'000 Franken. Honorare für externe Mandate in der Höhe von 130'000 Franken.

Zusammengefasst führen die erläuterten Zahlen zum detaillierten Antrag gemäss Botschaft Seite 21.

Das Rechnungsprüfungsorgan, BDO Burgdorf, hat die Jahresrechnung geprüft und beantragt in ihrem Bestätigungsbericht vom 05.05.2021, die Jahresrechnung 2020 mit einem Gewinn von 332'534.30 Franken uneingeschränkt zu genehmigen. Den Bericht finden Sie in der detaillierten Rechnung auf Seite 45.

Antrag

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Gemeinderechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von 332'534.30 Franken sowie Nettoinvestitionen über 4'081'323.90 Franken und nimmt zur Kenntnis, dass keine Nachkredite von der Gemeindeversammlung zu genehmigen sind.

Beratung

*Walter Augsburg*er möchte vom Gemeinderat wissen, wie dieser gedenkt die Finanzen in den nächsten Jahren im Griff zu haben, nach dem nun vor allem erzählt wurde, was die Gemeinde alles ausgibt.

*Gemeinderätin Daniela Sigris*t nimmt Bezug auf die Gemeinderatsklausur vom Frühling 2021. Dabei wurde z. B. festgelegt, dass das Eigenkapital nicht unter 4 Mio. Franken und das Nettovermögen pro Einwohner/in nicht unter 1'500.- sinken darf. Zudem wird ein Auge auf die Investitionen geworfen und eine entsprechende Priorisierung vorgenommen.

*Walter Augsburg*er fragt ergänzend, warum der Gemeinderat kürzlich die externe Familienbetreuung (Tagesferien) den Stimmberechtigten nicht zur Ablehnung empfohlen hatte. Dieses Angebot hätte ja auch Geld gekostet. Er lernte einmal, dass man nur soviel Geld ausgeben kann, wie man zur Verfügung hat. Die Steuern werden erhöht, die Rentner sind stark belastet. Er möchte wissen, wie viele Flüchtlinge Heimberg hat und was diese kosten. Er möchte, dass den Bürgern einmal kommuniziert wird, wie viel die Gesamtkosten für einen UMA (unbegleitete minderjährige Asylbewerber) in Heimberg betragen.

*Gemeinderätin Daniela Sigris*t erklärt, dass der Gemeinderat zu dieser Gemeindeinitiative abgestimmt hatte und den Entscheid als Kollegialbehörde vertritt. Das Volk hatte ja zu dieser Initiative das letzte Wort. Das Volk lehnte die Initiative bekanntlich ab. Das Anliegen bezüglich Auskunft über die Kosten von Flüchtlingen und UMA's in Heimberg nimmt sie zur Beantwortung auf. Sie kann verständlicherweise diese Zahlen nicht aus dem Stegreif nennen.

Walter Augsburg findet, Heimberg solle sich nicht mit den schlechten Gemeinden vergleichen, sondern mit den besseren. Er spricht den Steuerfuss von 1.60 Einheiten an, der als moderat bezeichnet wird. Eine attraktive Gemeinde hat einen tiefen Steuerfuss.

Gemeinderätin Daniela Sigris hält fest, dass Heimberg sich sehr wohl mit den besseren Gemeinden vergleicht. Heimberg ist mit einem Steuerfuss von 1.60 Einheiten nicht weit entfernt von den besten Gemeinden. Zudem ist sie überzeugt, dass Heimberg für das Geld gute Investitionen geleistet hat.

Verbal: Dieses Votum der Finanzvorsteherin wird mit einem spontanen Applaus unterstützt.

Abstimmung

Einstimmig.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Gemeinderechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von 332'534.30 Franken sowie Nettoinvestitionen über 4'081'323.90 Franken und nimmt zur Kenntnis, dass keine Nachkredite von der Gemeindeversammlung zu genehmigen sind.

Verteiler:
Akten FV
Alle AL

Busversuchsbetrieb Heimberg: Kreditabrechnung

7.1201 Regionalverkehr, öffentlicher Verkehr, Tarifverbund, Nachtbus

Beschluss

Die Gemeindeversammlung nimmt von der untenstehenden Kreditabrechnung Kenntnis:

Objektbezeichnung	Kredit	Abrechnung	Saldo
Busversuchsbetrieb: bauliche Massnahmen	560'000.00	65'746.40	494'253.60
Busversuch Heimberg: Betriebsbeitrag STI			
Kantonsbeitrag	822'000.00	711'000.00	111'000.00
Verkaufsertrag STI	675'000.00	525'000.00	150'000.00
Gemeindeanteil	969'000.00	897'000.00	72'000.00
Gesamtkredit	2'466'000.00	2'133'000.00	333'000.00

Die Gesamtkosten zur Einführung des Busversuchsbetriebs mussten im Bruttoprinzip an der Urne vom 11.03.2012 beschlossen werden (inkl. Kantonsbeitrag und STI-Kosten). Der effektive durch die Gemeinde zu zahlende Betrag setzte sich aus den Kosten für die baulichen Anpassungen und dem Gemeindeanteil zu den Betriebskosten zusammen. Daher ergibt sich die teilweise grosse Kreditunterschreitung. Bei den baulichen Massnahmen konnte auf die zwei ursprünglich geplanten Lichtsignalanlagen (Fr. 330'000.-) verzichtet werden.

Verteiler
Alle AL
BL Tiefbau

Gebietserschliessung Heimberg Süd - Beitrag von 1.85 Mio. Franken für den Strassenanschluss der Gemeinde Heimberg an den Autobahzubringer Glättlimüli in Steffisburg: Kreditabrechnung

4.211 Ortsplanung, Verkehrsplanung
8.213 Verpflichtungskredite

Beschluss

Die Gemeindeversammlung nimmt von der untenstehenden Kreditabrechnung Kenntnis:

Kredit Urnenabstimmung vom 28.09.2014	CHF	1'850'000.00
Beitragszahlungen an Gemeinde Steffisburg	CHF	<u>1'850'000.00</u>
Kredit-Restanz	CHF	<u>0.00</u>

Die Beitragszahlungen der Gemeinde Heimberg an die Gemeinde Steffisburg sind gemäss Vereinbarung vom 18./25.08.2014 restlos erfolgt.

Verteiler
Alle AL
BL Tiefbau

Ersatz Wasserleitung Untere Bernstrasse: Kreditabrechnung

12.412 Leitungsnetz, - öffentliche Leitungen, - Hausanschlüsse

Beschluss

Die Gemeindeversammlung nimmt von der untenstehenden Kreditabrechnung Kenntnis:

Kredit Gemeindeversammlung vom 04.12.2017	CHF 1'436'400.00
Total Ausgaben	<u>CHF 791'025.10</u>
Kreditunterschreitung	<u>CHF 645'374.90</u>

Die Bau- und Sanitärarbeiten wurden gesamthaft öffentlich submittiert und vergeben. Auf Grund dieser Submission konnten insbesondere die Bauarbeiten ausserordentlich preiswert vergeben werden. Zudem wurde der Bauablauf durch das bauleitende Ingenieurbüro soweit optimiert, dass weitere erhebliche Einsparungen gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung realisiert werden konnten.

Verteiler
Alle AL
BL Tiefbau

Ersatz Wasserleitung und Ergänzung Regenabwasserleitung Alpenstrasse: Kreditabrechnung

4.811	Leitungsnetz / öffentliche Leitungen / private Leitungen / Hausanschlüsse
8.213	Verpflichtungskredite
12.412	Leitungsnetz, - öffentliche Leitungen, - Hausanschlüsse

Beschluss

Die Gemeindeversammlung nimmt von den untenstehenden Kreditabrechnungen Kenntnis:

Ersatz Wasserleitung

Kredit Gemeindeversammlung vom 03.12.2012	CHF 1'243'000.00
Total Ausgaben	<u>CHF 1'161'309.65</u>
Kreditunterschreitung	<u>CHF 81'690.35</u>

Die Instandstellung des Deckbelags erfolgt in der Regel ein Jahr nach dem Grabenbau. Auf Grund des zu diesem Zeitpunkt laufenden Busversuchs und später im Hinblick auf eine notwendige Gesamtsanierung der Alpenstrasse wurde die Instandstellung zurückgestellt. Die Minderkosten definieren sich also nicht als Einsparung, sondern es wurden noch nicht alle Leistungen erbracht. Die Gesamtsanierung der Alpenstrasse wurde mittlerweile im Investitionsplan ab 2024 aufgenommen. Die noch ausstehenden Arbeiten zu Lasten der Wasserleitung müssen dannzumal im Sanierungskredit aufgenommen werden. Der Kredit für den Ersatz der Wasserleitung kann somit abgerechnet werden.

Ergänzung Regenabwasserleitung

Kredit Gemeindeversammlung vom 03.12.2012	CHF 249'000.00
Total Ausgaben	<u>CHF 257'199.95</u>
Kreditüberschreitung	<u>CHF 8'199.95</u>

Bei der Ausführung mussten zusätzliche Leistungen erbracht werden, welche die geringfügigen Mehrkosten zur Folge hatten.

Verteiler
Alle AL
BL Tiefbau

Informationen

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Ortsplanungsrevision

Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin, informiert, dass:

- die 17. Sitzung der Ortsplanungskommission stattgefunden hat
- die abschliessende Vorprüfung beim Kanton (AGR) behandelt wurde
- die Genehmigungsvorbehalte besprochen und bereinigt wurden
- die öffentliche Auflage (Einsprachemöglichkeit) zwischen Sommerferien und Herbstferien 2021 erfolgt
- wenn nicht zu aufwändige Einsprachen eingehen, die Urnenabstimmung zur OPR im März oder im Mai 2022 stattfinden kann

2. ZPP Nr. 7 Bir Underfüerig – Arealentwicklung

Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin, informiert, dass:

- dieses Projekt für die Gemeinde sehr wichtig ist
- seit der Schliessung und dem Verkauf der Rigips ein gemeinsames Vorgehen angestrebt wird
- das Projekt nun «Gesamtentwicklung Bahnhof Heimberg» heisst und fünf Perimeter umfasst
- es nicht heisst, dass die Eigentümer/innen der Gebiete C3 bis C5 in den nächsten Jahren etwas auf ihrem Land realisieren wollen
- auch die Bebauung des gemeindeeigenen Lands (C2) in den nächsten 10 Jahren nicht geplant ist
- das Land für Heimberg möglichst gewinnbringend bebaut werden soll
- dafür eine Ideenstudie initiiert wurde
- aktuell fünf Teams unabhängig voneinander ihre Idee für die Gebiete C1 bis C5 erarbeiten
- die Ziele, eine Vision (Charakter der Bebauung, zentrale Lage, Zentrumsfunktion für den Ortsteil) für das künftige Leben auf diesem Areal aufzuzeigen ist
- nebst Fachpersonen aus der ganzen Schweiz seitens Gemeinde Urs Ackermann (Planungsvorsteher), Andrea Erni Hänni (Gemeindepräsidentin) im Beurteilungsgremium sind und Stefan Bürki (Bauverwalter), Yvonne Balzer (ehem. Bauverwalterin) als Experten amten

3. Schulraumplanung

Urs Ackermann, Ressortvorsteher Planung, informiert, dass:

- aufgrund der wachsenden Kinderzahlen die Arbeitsgruppe Schulraumplanung eingesetzt wurde
- Grundlagen erarbeitet werden
- ein Workshop im Herbst stattfinden wird
- vorgängig ein Informationsanlass stattfinden wird
- die Bevölkerung zur Mitwirkung bei der Schulraumplanung eingeladen wird

4. Professionalisierung der Führungsstrukturen im Bereich Bildung

Roland Jegerlehner, Ressortvorsteher Bildung, informiert, dass:

- erkannt wurde, dass mit dem wachsenden Dorf auch die Kinderzahlen ansteigen
- der Bedarf nach einer Professionalisierung der Führung der Gesamtschule gegeben ist
- eine Analyse und Interviews mit den betroffenen Personen, wie den Schulkommissionsmitgliedern, Schulleitungen, Abteilungsleitungen der Verwaltung stattgefunden haben
- der Gemeinderat gestützt auf einen entsprechenden Bericht Massnahmen treffen wird
- es das Ziel ist, dass die Schule Heimberg professionelle Führungsstrukturen erhält um die Zukunft bewältigen zu können

5. Littering

Daniel Wagner, Ressortvorsteher Bau, informiert, dass:

- das Thema Littering ein leidiges Thema ist
- vermehrt herumliegender Abfall (coronabedingt auch Schutzmasken) festgestellt werden muss
- im 2020 eine Plakatkampagne durchgeführt wurde mit dem Slogan «Abfall tötet Tiere»
- vermehrt Abfall an Naherholungsplätzen einfach liegen gelassen wird (z. B. beim Grillplatz Zulgspitz)
- der Gemeinderat dem Littering vermehrt entgegenwirken will
- als Versuch am Zulgspitz seit Kurzem ein sogenannter «Dräcksack» aufgestellt wurde, weil normale Abfalleimer sofort überquillen
- der Gemeinderat mit dieser Sofortmassnahme hoffentlich eine Verbesserung erzielen kann

Verteiler

Alle AL

Verschiedenes

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Verkehrssituation Niesenstrasse und Blümlisalpstrasse

Für *Florian Conrad* stellt die Niesenstrasse ein Verkehrsproblem dar. Ein Kindergarten steht an der Niesenstrasse. Diese ist Schulweg. Die Niesenstrasse wird regelmässig von Autofahrenden als Rennbahn missbraucht. Viele Autos überholen noch rasch Velofahrende, die links in die Unterführung abbiegen wollen. Das ist gefährlich. Geschwindigkeitskontrollen nützen nichts. Die Niesenstrasse liegt in einer 30er Zone. Er fragt sich, ob nicht mit baulichen Massnahmen dem Treiben Einhalt geboten werden könnte. Denn bereits ein Unfall wäre einer zu viel.

Weiter ortet *Florian Conrad* ein Problem für Fussgängerinnen und Fussgänger an der Blümlisalpstrasse, welche zur Post gehen wollen. Man muss über die Steinrabatte gehen, weil kein Fussgängerstreifen vorhanden ist. Als Fussgänger ist man den Autos im Weg. Er fragt sich, ob man dort für die Fussgänger/innen eine Verbesserung erzielen könnte.

Planungsvorsteher Urs Ackermann informiert, dass die Umsetzung der Massnahmen im Verkehrsrichtplan im Gang ist und dem Gemeinderat bald zum Beschluss vorgelegt wird. Er wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Niesenstrasse werfen. Für Fussgänger/innen gibt es vom Coop Megastore zum Postareal einen Fussgängerstreifen und ein Gemeinde-Trottoir. Zudem besteht vor den Geschäften ein geschützter Bereich für Fussgänger/innen. Diese Zone liegt auf privatem Terrain. Die Zu- und Wegfahrt bei den Parkplätzen der Post liegt ebenfalls auf privatem Boden.

2. Zwischennutzung Rigipsareal

Urs Lehmann stellt auf dem Rigipsareal plötzlich die Entstehung von Wolkenkratzern mit Containern fest. Früher hiess es, es gäbe für die Zwischennutzung ein Konzept. Besteht dieses nun oder wird hier wildwuchsmässig einfach Zeugs abgestellt?

Gemäss *Gemeindepräsidentin* vermietet die neue Eigentümerin das Gelände aktuell an *Urs Gafner* für eine Zwischennutzung. Das bedeutet, dass der Mieter die Nutzung bestimmt. Die Gemeinde würde natürlich bei baurechtlichen Widersprüchen baupolizeilich einschreiten. Da die Eigentümer (Bernische Pensionskasse und Frutiger AG) an einer raschen Ueberbauung interessiert sind, dürfte die Zwischennutzung von *Gafner* Transporte nicht über viele Jahre andauern.

3. Littering

Walter Augsburger fragt, ob sich die Gemeinde auch schon mal überlegt hat, Fehlbare zu büssen? Er findet die Entwicklung bezüglich Littering schlimm. Das ist doch eine Erziehungsfrage!

Daniel Wagner, Ressortvorsteher Bau, kann bestätigen, dass mittlerweile vier Jugendliche erwischt und schriftlich ermahnt worden sind. Der Tatbestand einer illegalen Abfallentsorgung ist gegeben, jedoch ist es immer schwierig, die Fehlbaren zu erwischen. Nebst strafrechtlichen Massnahmen soll bei den Jugendlichen vor allem aber auch an die Vernunft appelliert werden. Am Thema wird drangeblieben. Es kann nicht schön geredet werden. Ein Problem ortet er auch beim Verpackungsmüll des Mc Donalds, welcher oftmals von den Jugendlichen einfach liegen gelassen wird. Ziel bleibt es, Fehlbare zu ahnden.

Gemeinderat Roland Jegerlehner weist in diesem Zusammenhang auf den geplanten Cleanday vom 22. September 2021 hin, welchen die Schule zusammen mit dem KJV organisieren wird.

4. Parkierung / Grünfläche Rösslimatte

Walter Augsburg spricht erneut die Grünfläche und Parkplätze über der Einstellhalle Rösslimatte an. Dazu wurde - trotz Versprechen an einer Gemeindeversammlung – von der Gemeinde immer noch nichts unternommen. Die Parkplätze sind so wohl gar nicht im Grundbuch eingetragen. Wer schaut, dass dies noch rechtmässig erledigt wird?

Bauvorsteher Daniel Wagner weiss von diesem Umstand, den es noch zu korrigieren gilt. Das Thema ist aufgrund vieler Stellenwechsel in der Bauverwaltung nicht förderlich behandelt worden. Das Thema steht auf der Pendenzenliste, aber nicht zu oberst.

5. Planung Rigipsareal

Martin Schneider möchte wissen, wie die Gemeinde oder die Einwohner/innen Einfluss auf die Planung des Rigipsareals nehmen können. Im Vorfeld der Planung wurde gesagt, dass Wohn- und nicht Industriebauten erstellt werden sollen. Er rechnet also mit 300-500 neuen Wohnungen. Wie wird der Einfluss sichergestellt, dass die Einwohner/innen die Planung nicht bloss abnicken können und Infrastrukturen nachbauen müssen?

Die Gemeinde kann in der Zonenplanung mithelfen, so die *Gemeindepräsidentin*. Sie kann sagen, was gebaut werden soll; im konkreten Fall nämlich eine gemischte Nutzung mit Wohnungen und Gewerbe und einem zentralen Platz. Die Gemeinde kann in den Beurteilungsgremien mitarbeiten. Schlussendlich sagt aber der Eigentümer, was er will.

Stefan Bürki, Bauverwalter, erklärt, dass nach neuem Raumplanungsgesetz Bandbreiten fixiert werden. Früher war die Ausnützungsziffer massgebend. Heute geben Bandbreiten die Ausnützung vor bei Einzonungen, Aufzonungen. Der Umgang mit dem Boden hat haushälterisch zu erfolgen. Darum sind die Ausnutzungen heute höher als früher. Es wäre utopisch zu meinen, beim Rigipsareal könnten zweigeschossige Häuser erstellt werden. So kann man heutzutage auch Einzonungen für neue Einfamilienhäuser vergessen. Die Aufgabe an die fünf Planungsteams war es, städtebaulich etwas zu planen. Die Ergebnisse sind noch nicht bekannt. Ziel der Gemeinde muss sein, dass eine ortsverträgliche Ueberbauung realisiert wird. Es ist klar, dass neue Bewohner/innen Bedürfnisse nach neuen Infrastrukturen generieren. Darum ist eine geschickte Etappierung von grossen Ueberbauungen wichtig, damit die Gemeinde als Ganzes mitwachsen kann.

6. Streetgangs

Walter Augsburg möchte wissen, was die Gemeinde gegen Zusammenschlüsse von Jugendlichen zu Streetgangs unternimmt?

Gemeinderpräsidentin Andrea Erni Hänni erklärt, dass die Berner Hunde Security regelmässig Kontrollgänge an neuralgischen Orten unternimmt und Kontakt mit allfälligen Rädelsführern aufnimmt. Sie bittet um Mitteilung an die Gemeindeverwaltung, wenn jemand Kenntnisse von Jugendgangs in der Gemeinde hat. Für sie ist aber klar, dass die Jugendlichen auch irgendwo sein dürfen. Wichtig scheint ihr, dass es nicht ausufert.

Verteiler
Alle AL

Gemeindeversammlung Heimberg



Andrea Erni Hänni
Gemeindepräsidentin



Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber

Genehmigung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung von Montag, 21. Juni 2021 lag 14 Tage nach der Versammlung während 20 Tagen bei der Gemeindeverwaltung Heimberg öffentlich auf.

Innerhalb der Auflagefrist gingen keine Einsprachen ein.

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 23. August 2021 das Protokoll gestützt auf Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement.

Heimberg, 24. August 2021

Gemeinderat Heimberg

Andrea Erni Hänni
Gemeindepräsidentin

Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber